

# Soziale Dienste

## Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2016	2017	2018
Aufwand	90 171	95 000	94 041
Ertrag	42 008	43 869	43 113
Aufwandüberschuss	48 163	51 131	50 928
Personalbestand	102.0	102.6	105.1

## Fokus 2018

### Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB

Auch im Berichtsjahr war der Arbeitsanfall konstant hoch. Die Gesamtanzahl der von der KESB Region St.Gallen im Jahr 2018 geführten Fälle sank leicht um 3.6 Prozent, was insbesondere auf die Zunahme der abgeschlossenen Fälle (+ 8.4 %) zurückzuführen ist. Die Zahl der neuen Fälle war mit 777 tiefer als im Vorjahr und betraf insbesondere Massnahmen im Bereich des Erwachsenenschutzes. Beim Kindeschutz war die Zahl der neuen Fälle fast gleich hoch wie im Vorjahr. Der Kindeschutzbereich ist in jüngerer Vergangenheit tendenziell konfliktbehafteter und anspruchsvoller, entsprechend zeitaufwändig gestalten sich die Verfahren. Die Zahl der genehmigten Unterhaltsverträge ist 2018 wieder leicht gestiegen, nachdem sie im Vorjahr aufgrund einer Gesetzesänderung stark zurückgegangen war. Hingegen sank die Zahl der Besuchsrechtsregelungen und der Fälle, in denen die gemeinsame elterliche Sorge erteilt wurde.

#### Soziale Dienste

- die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheidungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES-Recht) gemäss ZGB zuständig
- die Abteilungen der Berufsbeistandschaft sind verantwortlich für die vormundschaftlichen und beistandschaftlichen Massnahmen
- die weiteren Abteilungen erfüllen insbesondere Aufgaben gemäss Sozialhilfegesetz

## Statistik KESB

### Dossiers

	2016	2017	2018
Stadt St.Gallen	2 165	2 181	2 073
Wittenbach	222	221	238
Eggersriet (inkl. Grub)	21	19	21
Muolen	12	14	16
Häggenwil	13	11	9
Total	2 433	2 446	2 357
– davon Fälle in Abklärung	521	467	403

### Erwachsenenschutzfälle

	2016	2017	2018
neu	323	371	329
abgeschlossen	337	322	340
Total	1 364	1 413	1 402

### Kindeschutzfälle

	2016	2017	2018
neu	500	452	448
abgeschlossen	551	477	526
Total	1 058	1 033	955

### Geschäftsvorfälle

	2016	2017	2018
Fürsorgerische Unterbringung	23	32	33
Genehmigte Unterhaltsverträge	60	20	29
Erteilung gemeinsame elterliche Sorge	26	35	22
Besuchsrechtsregelungen	15	25	9
Genehmigung von Rechenschaftsberichten	461	387	400
Beistandswechsel	212	175	198

### Berufsbeistandschaft

Die Berufsbeistandschaft führt die ihr von der KESB zugewiesenen Massnahmen. Das sind in aller Regel besonders anspruchsvolle Mandate, die nicht an private Betreuungspersonen übertragen werden können. Die Anzahl Fälle bei der Berufsbeistandschaft stieg insgesamt leicht an (+1.8%). Während die Erwachsenenschutzfälle in der Tendenz zunehmen (+4.9%), nimmt die Zahl der Kindesschutzfälle leicht ab (-1.5%).

Fälle	2016	2017	2018
neu	757	771	809
abgeschlossen	744	733	722
Total	1 501	1 504	1 531

### Private Beistandschaft

Die Zahl der privaten Beistandspersonen erhöhte sich weiter von 379 auf 390 Personen. Diese betreuten insgesamt 538 Mandate. Ein Teil davon sind Eltern, deren erstreckte elterliche Sorge im Nachgang zur Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts in eine private Beistandschaft umgewandelt wird.

Mandate	2016	2017	2018
Erwachsene	490	510	515
Kinder	16	22	23
Total	506	532	538

### Eingesetzte private Beistandspersonen

	2016	2017	2018
Total	367	379	390

### Sozialhilfe

Im Berichtsjahr gingen sowohl die Zahl der Fälle (55; -1.6%) als auch die Zahl der unterstützten Personen (95; -1,8%) leicht zurück. Ein vergleichsweise deutlicher Rückgang war bei Ehepaaren mit Kindern zu verzeichnen. Die restlichen Kategorien blieben auf hohem Niveau stabil. Der leichte Fallrückgang ist insbesondere auf eine Verringerung bei den Neuaufnahmen im zweiten Halbjahr zurückzuführen, die Fallabschlüsse sind mit dem Vorjahr vergleichbar.

Sozialhilfe	2016	2017	2018
Fälle	3 394	3 374	3 319
Personen	5 221	5 261	5 166

### Unterstützungsaufwand

Gegenüber 2017 sank der Bruttoaufwand um 598 000 Franken (-1.0%). Die Rückerstattungen gingen um 721 000 Franken zurück (-2.7%). Die Nettobelastung nahm somit trotz leicht sinkender Fallzahlen zu (+0.4%). Dass der Aufwand weniger stark gesunken ist als die Zahl der unterstützten Personen, lässt sich vor allem mit der durchschnittlich längeren Unterstützungsdauer erklären. Bei den Rückerstattungen fällt primär der Rückgang bei den Transferleistungen von Bund, Kanton und Gemeinden um -23.4% (-1.995 Mio. CHF) ins Gewicht. Die Grundpauschale für Flüchtlinge wurde auf den Satz der Asylfürsorge reduziert, bei einer Einzelperson von 54 auf 40 Franken pro Tag. Mit der Steigerung der individuellen Rückerstattungen, insbesondere Rückerstattung von bevorschussten Sozialversicherungsleistungen, um 1.383 Millionen Franken (+8.3%) konnte der Ausfall bei den Transferleistungen teilweise kompensiert werden.

### Unterstützungsaufwand

(in CHF 1 000)	2016	2017	2018
Bruttobelastungen	53 500	57 831	57 233
Rückerstattungen	24 339	26 014	25 293
Nettobelastungen	29 161	31 817	31 940

### Ursachen der Bedürftigkeit

Trotz positiver wirtschaftlicher Entwicklung ist Arbeitslosigkeit weiterhin die Hauptursache für den Bezug von Sozialhilfe (51.6 % der Fälle). Die Fallzahlen bewegten sich auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren. Nach wie vor ist bei denjenigen Personen, welche nicht genügend lang erwerbstätig waren und somit keinen Anspruch auf Arbeitslosentaggelder haben, eine Zunahme zu verzeichnen (+1.4 %). Gegen 9 Prozent waren (teil-)erwerbstätig oder in einer Aus- und Weiterbildung. Weiter fällt auf, dass die zweitgrösste Gruppe krankheitsbedingt der Unterstützung bedarf (+4.2 %). Diese Situation wird leicht entschärft, indem die Unterstützungen aufgrund von Suchtproblemen bei tiefer Fallzahl weiter abnehmen (-14.5 %). Die Erfahrung zeigt, dass bei Unterstützung wegen Krankheit mit einer längeren Unterstützungsdauer zu rechnen ist.

Hauptursachen (Fälle)	2016	2017	2018
Alleinerziehend	138	142	137
AHV-Rente	20	25	30
IV-Rente	28	33	34
Krankheit	445	454	473
Suchtprobleme	73	69	59
Erziehungsprobleme	186	167	155
Arbeitslosigkeit	1701	1716	1714
Flüchtlingsstatus	271	301	307
Asylbewerber/innen, Nichteintretensentscheid	176	171	165
Krankenkassen- angelegenheiten	58	45	56
Folgen von Strafmassnahmen	57	51	44
Beratungs-/Triagefälle ohne finanzielle Leistungen	797	833	796

### Haus zur Grünhalde

Im Haus zur Grünhalde führt die Stadt eine Unterkunft für Obdachlose (UFO) mit acht Betten und eine betreute Wohngruppe (BWG) für sieben Personen. Die Zahl der Aufenthaltstage in der BWG war 2018 ähnlich hoch wie 2016, hingegen tiefer als 2017 (-8.7 %). Im UFO verbrachten 67 Personen (-1.5 %) insgesamt 1 585 Aufenthaltstage (-23.1 %). Diese Abnahme lässt sich durch eine aussergewöhnlich hohe Belegungszahl im Vorjahr sowie mit der langanhaltenden guten Wetterlage erklären. Die Gründe für den Aufenthalt sind vielfältig: Polizeiliche Wegweisungen wegen häuslicher Gewalt, Suchtproblematiken aller Art sowie psychische Erkrankungen führen zu vorübergehender Obdachlosigkeit bzw. zum Bedarf für eine betreute Wohnform.

#### Betreute Wohngruppe (BWG)

	2016	2017	2018
Aufenthaltstage	1725	1868*	1705

#### Unterkunft für Obdachlose (UFO)

	2016	2017	2018
Aufenthaltstage	1796	2061*	1585
Personen	80	68	67

\*Fehlerberichtigung aufgrund einer Vertauschung der beiden Zahlen im Geschäftsbericht 2017.